

Protokoll der Sitzung des Arbeitskreises „Barrierefreies Bauen“ am Montag, dem 26. Juni 2017

Anwesende:

Mechthild Rolfes	Beauftragte für Studierende mit Behinderungen und chronischen Krankheiten
Janin Dziamski	Studentische Mitarbeiterin der Beauftragten für Studierende mit Behinderungen und chronischen Krankheiten
Axel Stojenthin	Sicherheitstechnische Dienste und Umweltschutz
Hans-Peter Engelhard	Bauabteilung
Herr Höppner	Bauabteilung
Andreas Schmidt	Personalrat (kam später)

1. Kurzberichte zum Stand der Maßnahmen zu folgenden Gebäuden

MA Ausstattung der Behindertentoilette mit Automatik

Die einzubauende Tür wurde geliefert. Der Einbau hat sich verzögert. Neuer Einbautermin ist für Anfang Juli angesetzt. Es werden Funktaster im ausreichenden Abstand zur Tür angebracht, um die Tür öffnen zu können. Herr Engelhard setzt uns in Kenntnis, sobald der Einbau erfolgt ist.

E-N Ausstattung der Flurtür mit Magnethaltevorrichtung

Für den Einbau der Magnethaltevorrichtung wurde dieselbe Firma wie im Mathegebäude beauftragt. Die Ausstattung der Flurtür wird zusammen mit dem Einbau der Herrentoiletentür mit Automatik im Mathegebäude erfolgen.

Offenhaltung der Flurtür zwischen Rampe und den Aufzügen im 1. OG

Frau Tornow wurde mit der Umsetzung beauftragt.

Flurtür im EG blockiert den Eingang zur Damentoilette

Beim Umbau des Türanschlages auf die linke Seite (mit gleicher Öffnungsrichtung) wäre wahrscheinlich eine neue Tür notwendig. Als ersten Schritt wird die Behebung des Mangels am Boden vorgeschlagen, um den Zugang zur Toilette zu ermöglichen.

Alarmschnur zu kurz und unzureichend gekennzeichnet

Herr Goede hat ein Hinweisschild entworfen und wird dieses gut sichtbar neben der Alarmschnur anbringen. Um ein Hochhängen der Schnur zu verhindern wird vorgeschlagen, zusätzlich IV D anzuschreiben und die Reinigungsfirmen in Kenntnis zu setzen, die Schnur frei runter hängen zu lassen. Des Weiteren wird ergänzt, dass die Alarmschnur aus einem Stück sein muss und regelmäßig kontrolliert werden sollte.

MAR: Einbau von Spiegeln in den Behindertentoiletten

Derzeit laufen Absprachen innerhalb der Abteilung IV, wer die Maßnahme in Auftrag gibt und von welchem Leistungsbereich bezahlt wird. Herr Engelhard bittet um Zusendung des konkreten Auftrages einschließlich gewünschter Maße. Herr Höppner weist darauf hin, dass sie keine Ausstattungsgegenstände bestellen können, dafür ist die Abteilung IV C zuständig.

MAR: Zugänglichkeit der Behindertenparkplätze

Es wurde eine weitere Variante vorgestellt. Variante drei ist die teilweise Abtragung der Stufen zur Cafeteria des StudierendenWERKS und Einbau eines Hebelifts an deren Stelle. Der Hebelift wird dann die Parkplatzebene mit der Erdgeschosebene des MAR Gebäudes verbinden. Zugang zum Gebäude ist während der Öffnungszeiten über die Cafeteria möglich. Darüber hinaus wird über eine Zugangs- und Ausgangsmöglichkeit in Unterstützung mit dem Pförtner gesprochen. Frau Czajka versprach im Vorgespräch mit Herrn Deutschmann die Variante 3 zu überprüfen. Da sie krankheitsbedingt nicht an der Sitzung teilnehmen konnte, gab es dazu keine neuen Informationen.

Toilettentüren: Umrüstung einiger Türen mit der Euroschließung

Auch an anderen Hochschulen wird nach einer sinnvollen Besetztanzeige gesucht. Es wird über die Riegelvariante, wie sie bei Toilettenkabinen genutzt werden, gesprochen. Frau Rolfes zeigt zudem ein Beispiel vom BH-A Gebäude im Erdgeschoss, wo ein Riegel-Schalt-Kontakt bei der behindertengerechten Toilette eingebaut wurde, der beim Verriegeln der Toilettentür gedrückt wird und ein Aufleuchten der roten Signallampe außerhalb der Toilette auslöst. Herr Höppner ergänzt, dass bei Türen, die mit einer Automatik versehen sind, ein Zusatzset erworben werden kann.

Herr Hoffman wird sich mit Herrn Witt und einem Mitarbeiter vom Team Schließenanlagen zum Rundgang verabreden.

BA Zugang zur behindertengerechten Toilette im Erdgeschoss

Das Vorortgespräch mit Frau Korth und einem Mitarbeiter der Werkstatt im Erdgeschoss ergab, dass Nutzer, die die Flurtür zur Werkstatt und der Toilette nicht selbstständig öffnen können, die Funkklingel neben dem Aufzug nutzen dürfen. Ein Mitarbeiter wird die Tür öffnen. Dafür werden von Frau Korth Hinweisschilder in Auftrag gegeben.¹

H Anschaffung einer mobile Rampe für die Räume H 0107 und H0110

Herr Stojenthin hat Frau Rolfes Bilder von den Rampen der BVG zugesendet. Die Recherchen ergaben, dass nun eine Rampe angeschafft wird, die 152cm lang und 91cm breit ist. Darüber hinaus eine Nutzlast von 450kg und ein Gewicht 13,4kg hat. Gelagert wird die Rampe zukünftig im Lagerraum vom Hausmeister des Hauptgebäudes. Die Abteilung IV B wird die Bestellung aufgeben.

¹ Die Schilder sind inzwischen angebracht.

2. Vorstellung eines Entwurfs zum Leiten und Orientieren von Menschen im Rollstuhl im Hauptgebäude der TU Berlin

Da sich bei vier Hörsälen die ebenerdigen Eingänge auf der gegenüberliegenden Hörsaalseite befinden und bisher nur die Zugänge die über Stufen in den Hörsaal führen ausgeschildert sind, ist eine Ergänzung der Informationen notwendig. Vorgestellt werden zwei Entwürfe, wie die Zugänge für Rollstuhlnutzer auf der Übersicht aller Räume gekennzeichnet werden könnten. Da die Ausschreibung für die Aktualisierung vor der AK Sitzung abgelaufen ist, wurde ein Entwurf bei der Aktualisierung berücksichtigt. Gern werden weitere Vorschläge entgegengenommen um die Kennzeichnung eindeutiger zu gestalten.²

3. Kurzbericht von der Fachtagung der Informations- und Beratungsstelle Studium und Behinderung (IBS) des Deutschen Studentenwerks Berlin, 22. und 23. Juni 2017 zum Thema Barrierefreies Bauen in Hochschulen und Studentenwerken

Frau Rolfes berichtet von der Tagung, in der der Arbeitskreis Barrierefreies Bauen als eine Maßnahme zur Umsetzung von Barrierefreiheit an den Hochschulen vorgestellt wurde. In der Diskussion und Auswertung dieses Vorgehens wurde deutlich, dass beim Arbeitskreis der Top Down Prozess noch ausbaufähig ist. Als ein möglicher Schritt, wird darüber gesprochen den neuen Kanzler einmalig in den Arbeitskreis einzuladen, damit dieser unsere Arbeit und deren Mitglieder kennenlernen kann.³

4. Geplante Projekte

ER Hörsaalsanierung Neustart: Rollstuhlplätze im Design des Hörsaals

Da es für die beiden Hörsäle im E-R einen Planerwechsel gab, verzögern sich die Sanierungsarbeiten. Derzeit befindet sich die Planungsfirma in der Planungsphase zur Gestaltung der Hörsäle, die womöglich bis zum Winter 2017 andauern kann. Dadurch ergibt sich die Möglichkeit bei der Neuplanung der Hörsäle die Barrierefreiheit neu mitzudenken. Das gilt für auch im Design passende Sitz- und Schreibgelegenheiten für Studierende im Rollstuhl und eine zeitgemäße technische Hörsaalausstattung für Menschen mit einer Hörbeeinträchtigung. Frau Rolfes hat hierzu mit Herrn Eberle vom AVZ gesprochen.⁴

² Der Vorschlag, die notwendigen Umwege für RollstuhlfahrerInnen auf dem Leit- und Orientierungssystem mit aufzunehmen, wurde inzwischen abgelehnt, weil er zu uneindeutig erschien. Da es nicht angehen kann, dass RollstuhlfahrerInnen durch das neue Leit- und Orientierungssystem schlechter gestellt werden als vorher, das heißt, gar keine Orientierung mehr bekommen, wie ihr Zugang zu den nicht ohne Umweg zu erreichenden Räumen aussieht, sollen nun die alten Hinweisschilder vorläufig wieder angebracht werden und auf die Wege für RollstuhlfahrerInnen hinweisen.

³ <http://www.studentenwerke.de/de/tagungsdokumentationen#2017>

⁴ Inzwischen ist eine Anlage von Sennheiser Mobile Connect im H 105 im Probebetrieb. Die Bewertung einer hörbeeinträchtigten Person, die diese Anlage ausprobiert hat, war sehr positiv.

EB Geplante Umbaumaßnahmen und Automatisierung mehrerer Türen im Erdgeschoss

Das Vorgespräch mit Frau Czajka ergab, dass im EB Gebäude im Jahre 2019 eine Sanierung der Flurtüren zu den Treppenhäusern im Innenraum durchgeführt werden wird. In diesem Zusammenhang soll darauf geachtet werden, keine neuen Barrieren einzubauen und Offenhaltungen bzw. Automatisierungen von Türen bei der Planung mit aufzunehmen. Aktuell liegt die Prüfung des Umfangs bei der Fachtechnik (IV C).

5. Ideen zur Konzeptentwicklung für einen barrierefreien Zugang zu den Serviceeinrichtungen im Hauptgebäude

Frau Czajka schlug im Vorgespräch vor, ein Gesamtkonzept für einen barrierefreien Zugang zu den Serviceeinrichtungen im Hauptgebäude zu erarbeiten. Ausgangspunkt war die noch fehlende Automatisierung oder Offenhaltung von Flurtüren im Westflügel des Hauptgebäudes. Damit hier nicht immer Einzelmaßnahmen geplant werden, sollte hier ein Gesamtkonzept entwickelt werden. Frau Rolfes wird einen Vorschlag dazu einbringen.